

Bezauberndes Erstlingswerk

Mit grosser Sensibilität portraitiert der Filmemacher Heinz Erismann den Künstler und Musiker Ficht Tanner. Sein Film "Ficht Tanners gesticktes Universum" begeistert ebenfalls als Kunstwerk. Am Freitag waren beide im Kino Passerell zu Gast.

Sylvia Baumann

Wattwil. "Ficht Tanners gesticktes Universum", läuft derzeit im Kino Passerelle. Mit einem gestickten Kunstwerk, das er um sich geschlungen hat, dreht sich der Künstler im Nebel, sein indianisch anmutender Gesang trägt zur mystischen Stimmung bei und assoziiert vom Anfang an sein eigenes, Ficht Tanners Universum. Tief verschneit sind die Tannen und Wege um das grosse stattliche Haus und es glitzern filigrane Eiskristalle im Garten. Ficht Tanner schaufelt Schnee und im Sommer mäht er das Gras oder riecht an üppig blühenden Blumen. Er spielt Bassgeige, singt ausdrucksstark und er erzählt von seinem Leben. Doch meistens sitzt er an seiner Nähmaschine. Stich um Stich transformiert er seine Gefühle und Gedanken auf ein Stück weisses Leinen. Es entstehen einmalige Kunstwerke mit Formen und Farben die faszinieren.

Kunstwerk für Künstler

Fasziniert war auch Fotograf und Filmemacher Heinz Erismann. Denn, stand am Anfang der Zusammenarbeit die Idee eines fünfminütigen Porträts, realisierte er schnell, dass dies bei Ficht Tanner nicht möglich ist. Der in Trogen lebende Appenzeller verkörpert zu viele Talente. Er ist Kunststicker, Musiker, Freigeist, Lebenskünstler, Denker und Mystiker- und auch bekannt als Bassgeiger von "Appenzeller Space Schöttl" mit Töbi Tobler. So besuchte der Filmemacher den Künstler unzählige Male über ein Jahr lang in dessen Haus in Trogen und hat sein Schaffen in seinem Umfeld mosaikartig dokumentiert. "Der Film- es ist mein Erstlingswerk - entstand ohne Drehbuch oder Regie, es war alles spontan und ungeheuer packend, wir ergänzten einander", erzählte Heinz Erismann am Freitag im Kino Passerelle. Der einstündige Film kann einem völlig in den Bann ziehen. Man möchte noch länger integriert sein im gestickten Universum. So verwob der Filmemacher die Gefühlswelt des Künstlers an der Stickmaschine, seine Musik, sein Gesang und sein Philosophieren zu einem fantastischen Universum, so dass der Film selbst als Kunstwerk seine Vollendung fand.

Grosse Begeisterung

Am Freitagabend startete der Film im Kino Passerelle. Geschäftsführer Peter Bötschi hatte Heinz Erismann und Ficht Tanner eingeladen. Ihre Anwesenheit bot den Besucherinnen und Besuchern beim Apéro nach dem Film die Gelegenheit zum Fragen stellen, zum Diskutieren. Erfreut nahm Heinz Erismann die Glückwünsche über sein gelungenes Werk entgegen. Von

Ficht Tanner war kein Kommentar von Nöten- er strahlte über das feinfühlig mit grosser Liebe umgesetzte Portrait seiner realen und imaginären Welt. Über seine Motivation zu dieser Gesprächsrunde meinte Peter Bötschi: "Ich denke das Thema Sticken oder allgemein Textilien durch die ehemaligen Sticklokale oder Webstuben interessiert speziell die Toggenburger Bevölkerung. Zudem bevorzuge ich Filme die beispielsweise provozieren durch die Andersartigkeit". Aus dieser Sicht ist Ficht Tanner wahrlich kein Sticker im herkömmlichen Sinn, aber einer, für den sich ein Kinobesuch lohnt.